



Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'791
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 4
Fläche: 46'827 mm²

Start für ein «nationales Leuchtturmprojekt»



Für den Spatenstich zum Projekt «Agrovet-Strickhof Lindau» setzten sie sich auf einen Traktor: UZH-Präsident Michael Hengartner (links), Regierungsrat Markus Kägi (Zweiter von rechts) und ETH-Präsident Lino Guzzella (rechts). Hier mit einer Strickhof-Mitarbeiterin. *Seraina Baner*

LINDAU Gestern gaben die Projektträger den Startschuss für die Bauarbeiten des Forschungszentrums Strickhof. Laut Direktor Ueli Voegeli wird damit eine neue Ära eingeläutet.

Gestern Vormittag sassen auf den Traktoren des Strickhofs Lindau für einmal drei prominente Gäste: ETH-Präsident Lino Guzzella, Michael Hengartner, Präsident der Universität Zürich (UZH), und Regierungsrat Markus Kägi (SVP) begannen damit symbolisch die Bauarbeiten für das Projekt «Forschungszentrum Agrovet-Strickhof». Begleitet wurden sie von drei «Ehrendamen», wie Strickhof-Direktor Ueli Voegeli

die Kühe mit einem Augenzwinkern ankündigte.

Zahlreiche geladene Gäste und Projektbeteiligte nahmen am Spatenstich teil, das Festzelt füllte sich schnell. Voegeli begrüßte sie und deutete das schöne Wetter als gutes Omen für die Bauarbeiten. In seiner Rede hob er die Tragweite dieses «Jahrhundertprojekts» hervor: «Heute können wir eine neue Ära einläuten, denn der Strickhof ist in vielerlei Hinsicht ein Meilenstein für die Entwicklung der Schweizer Landwirtschaft.» Der Direktor bezeichnete es gar als «ein nationales Leuchtturmprojekt mit internationaler Ausstrahlung.»

Die Verbindung von landwirtschaftlicher Praxis, Agrarwissenschaften und Veterinärmedi-

zin ist das Ziel des Forschungszentrums. Hier werden Studenten zusammen mit Landwirten den Transfer von Praxis zu Theorie in einem umfassenden Forschungszentrum vereinen.

Kein pfannenfertiges Rezept

Eine zehnjährige aufwendige Planungsphase ist dem Projekt vorausgegangen. «Nicht auf gut Glück vereint sich ein Bauprojekt zu einem harmonischen Ganzen. Viel Planung war erforderlich, um heute die Bauarbeiten zu starten», erklärte Regierungsrat Markus Kägi.

Der Strickhof repräsentiere eine einmalige Kombination -

Zürcher Oberländer

Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'791
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 4
Fläche: 46'827 mm²

wer da nach pfannenfertigen Rezepten suche, komme nicht weit. Denn bereits ein kleiner Bach genüge, um einen Strich durch die Planung zu machen, erinnerte sich Kägi. Man habe sich auf eine neue Welt eingelassen – auch auf ungeahnte Fragen und Herausforderungen.

Umso mehr freut es die Projektleiter, dass der Baukredit von 29 Millionen Franken einstimmig vom Kantonsrat genehmigt wurde. 34 Millionen werden zusätzlich von der ETH Zürich übernommen beziehungsweise vom Bund, der ihr Forschungsgelder zusichert.

Die Wichtigkeit des Projekts wurde von Lino Guzzella eben-

so unterstrichen wie von Michael Hengartner. «Die Agrarwissenschaft ist so alt wie die Menschheitsgeschichte und wird auch in Zukunft wichtige Fragen beantworten müssen», so Guzzella. Fragen, wie man die ständig wachsende Bevölkerung umweltfreundlich ernähre, seien lokal, aber auch für die ganze Welt von Bedeutung. Dafür müsse man die Brücke zwischen Theorie und Praxis immer wieder neu bauen, der Strickhof leiste dazu einen zukunftsweisenden Beitrag.

Auch Hengartner betont, die Universität Zürich wolle ihre hohen Standards in der Veterinärmedizin dank dem Strickhof

noch verbessern: «Gebündelt finden wir zu Forschungsexzellenz und können sichtbar auftreten.»

Eröffnung nächstes Jahr

Eine enge Zusammenarbeit von Agrar- und Veterinärwissenschaften mit der Landwirtschaft sei das A und O für die Zukunft, sagte Hans Frei, Präsident des Schweizer Bauernverbands. Voller Zuversicht sehen alle Beteiligten der Eröffnung im ersten halben Jahr 2017 entgegen. Hengartner hat dafür nur noch einen Wunsch: «Organisieren Sie dann wieder so schönes Wetter, Herr Voegeli.»

Andrea Schmidler